



Am Grat entlang – die Allgäuer im Blick

DIE HÖRNERTOUR FÜR EINSTEIGER (3 TAGE)

Iris und Günter Stemler | Juli 2021

Warum haben wir uns für diese Tour entschieden

Wir beide sind seit 2021 im Ruhestand und voller Unternehmenslust. Wandern gehört schon immer zu einem unserer Hobbies. Der Wunsch, dieses Hobby durch neue, gemeinsame besondere Erlebnisse zu bereichern, war schnell bei uns beiden entstanden. Da wir auch schon sehr oft in Oberstdorf unseren Urlaub verbracht haben, ist uns das Allgäu als Einstiegslandschaft für ein solches neues Erlebnis sehr leichtgefallen. Natürlich träumten wir, wie viele andere auch, von einer Alpenüberquerung über den E5 von Oberstdorf nach Meran.

Dies im geistigen Gepäck sind wir dann auch schnell auf das Alpincenter OASE als Veranstalter aufmerksam geworden.

Nach dem Studium der dort aufgeführten Voraussetzungen für eine Alpenüberquerung wurden wir doch etwas nachdenklich, ob unsere Wandererfahrungen und Kondition für eine solche Tour tatsächlich ausreichend sind. Der gemeinsame Spaß an einer solchen Wanderung sollte ja absolut im Vordergrund stehen.

Wir haben uns dann für diese Gratwanderung entschieden, da diese ja zumindest den Übernachtungskomfort jeweils in Doppelzimmern garantierte. Auch war uns die Begleitung eines Bergführers sehr wichtig. Wir wollten nach der Tour ein ehrliches Feedback über unsere Möglichkeiten für solche weiteren geplanten Touren erhalten.

Um das Ergebnis unserer Erfahrungen von dieser Tour vorweg zu nehmen, wir sind weg von dem Gedanken, die Alpen über den E5 zu überqueren. Das wäre für uns beide nicht der erhoffte gemeinsame Spaß. OASE bietet hingegen sehr viele interessante Touren an, die eher an unseren Möglichkeiten orientiert sind. Wir freuen uns jetzt schon auf weitere gemeinsame Touren mit der OASE.

Erster Tag

Nach einer eher unruhigen Nacht in Oberstdorf, gespannt darüber, was uns in den nächsten Tagen erwarten wird, waren wir schon sehr zeitig im Büro der OASE. Dort haben wir unser Parkticket erhalten und bereits unseren Wanderführer Michael kennengelernt. Zurück vom Parken standen wir dann wieder bei der OASE und haben dann bis zum offiziellen Beginn der Tour unsere sechs weitere Mitwanderinnen und Wanderer kennengelernt. Der gute Eindruck, den wir insgesamt gewonnen haben, stimmte uns zuversichtlich, dass alles gut werden wird.

Bevor es losging stand das Wiegen der Rucksäcke auf dem Programm. Einiger Ballast musste wieder ausgepackt und bei der OASE verwahrt werden, bis endlich bei allen das richtige Gewicht der Rucksäcke erreicht war.

Gerade als das geschafft war, kam Michael mit snowlines (je 320 g), die er jedem als zusätzliches Gepäck wieder drauf packte. Er meinte, wir würden diese wohl brauchen, da wir auf sehr aufgeweichte Wege stoßen würden. Und da wären die Teile für unsere

Sicherheit schon sehr wichtig. Anmerkung: wir hatten sie nicht im Einsatz; hierzu später mehr.

Ein Blick auf die Wettervorhersage für die nächsten drei Tage sorgte zumindest für den ersten Tag für Besorgnis. Es war fast Dauerregen angesagt. Michael stellte uns vor die Wahl, einen Regenschirm von OASE mitzunehmen. Alle haben auf die Mitnahme, eingedenk der angesagten Wetterbesserung für den zweiten und dritten Tag und des zusätzlichen Gewichts, verzichtet.

Natürlich ist eine Wanderung ohne Schirm schon eine Herausforderung. Aber auch diese Erfahrung möchten wir, dank wertvoller Tipps von unserem Wanderführer, wie man sich bei solchen Wetterlagen verhält und wie man das Innenleben des Rucksacks entsprechend vor Feuchtigkeit schützen kann, nicht missen.



Wie geplant sind wir 09:30 Uhr mit dem Bus zur Breitachklamm gefahren. Wetterbedingt war die Klamm fast menschenleer und der Wasserstand der Breitach sehr hoch. Dadurch erlebten wir eine wirklich imposante Klamm.

Ein sanfter Aufstieg, an der Müller's-Alpe vorbei erreichten wir völlig durchnässt die Osterberg-Alpe.



Während des Anstiegs versorgte uns Michael mit weiteren Empfehlungen, wie z.B. die Wanderung langsam und stetig anzugehen; an „kurzer Schritt hält dich fit, langer Schritt nimmt dich mit“, werden wir uns immer erinnern.

Die erreichte Alpe, ein willkommener Ort, um frische Shirts anzuziehen und sich aufzuwärmen und sich mit leckerem Essen und Getränken zu stärken. Die dortige sehr nette Wirtin hat uns empfohlen, unseren weiteren Weg nicht über den Hörnlepass fortzusetzen. Der Weg sei wetterbedingt nicht wirklich passierbar. Stattdessen sind wir Michaels Plan B gefolgt und über die Scheidthal-Alpe nach Rohrmoos weitergewandert. Auf diesem Weg haben wir dank Michael viele Blumen und Tiere am Wegesrand kennengelernt und dadurch ein anderes „Wandern“ erlebt, als möglichst schnell das Tagesziel zu erreichen. Wie an diesem und den folgenden Tagen haben wir gemeinsam die „Blume des Tages“ am jeweiligen Wegesrand bestimmt. Eine botanische Führung quasi inclusive.



Im Gasthaus Rohrmoos angekommen, haben wir den Tag bei einem gemeinsamen Bier Revue passieren lassen und uns mit unseren Wahrnehmungen ausgetauscht. Ein Tag, der uns als Gruppe wirklich zusammengebracht hat.



Zweiter Tag

Auf weitere Empfehlung der Wirtin von der Osterberg-Alpe, aus Sicherheitsgründen nicht über die schlammige Nordseite des Beslers abzusteigen, hatte Michael wieder einen Plan B parat. Nach dem Frühstück sind wir 08:30 Uhr bei herrlichem Wetter über die Toniskopf-Alpe aufgestiegen.



Das Lochbachtal durchquert sind wir nun statt zum Besler hoch weiter zur Schönberg-Alpe gewandert. Dort konnten wir uns mit leckeren Getränken und Kuchen stärken, bevor wir zum Anstieg auf das Riedberger Horn auf 1.787 m starteten.

Der Rundblick von diesem Gipfel ist einmalig. Im Süden der Hohe Ifen mit den Gottesäckern (nebenbei hierzu eine geologische „Vorlesung“ von Michael), im Norden die Nagelfluhkette und weit im Osten unser nächstes Ziel der Ochsenkopf und das Berghaus Schwaben. Der Ochsenkopf war Teil des Plans B; ein wirklich lohnender „Gipfel“.



Der Abstieg zum Berghaus Schwaben war wegen der vielen Baumwurzeln ausgeschildert als „Weg nur für Geübte“. „Geübte“ waren wir ja auch jetzt, so dass wir den Abstieg wagen konnten. Michael hat uns bei diesem Abstieg dabei empfohlen, den Weg genau zu lesen um für sich selbst den sicheren Schritt zu finden. Wir alle kamen wohlbehalten am Gasthaus Schwaben an und fühlten uns fast wie Profis.

Im Gasthaus Schwaben waren wir wieder unter uns und haben einen sehr netten Abend miteinander verbracht.



Dritter Tag

Nach einem etwas längeren Frühstück sind wir den gestrigen schwierigen Weg wieder hochgewandert. Weiter ging es über den Ochsensattel zum Weiherkopf. Dort haben wir von Michael viel über den Naturpark Nagelfluhkette und über das dortige „Esslinger Kreuz“ erfahren. Leider war es sehr neblig, so dass wir die Aussicht nicht wirklich genießen konnten. Mit einem weiteren Auf und Ab ging es weiter zum Ringiswanger Horn und Ofterschwanger Horn. Der Nebel verzog sich, so dass wir hier die Aussichten (z.B. auf den Grünten) wieder genießen konnten.



Ein letzter, zum Teil auch schwieriger Abstieg führte uns vorbei an der Buchenschwand-Alpe zu unserem idyllischen Ziel Ofterschwang. Bei diesem Abstieg lernten wir von Michael, den „Hoppelgang“ wirksam einzusetzen; ein gelenk- und muskelschonender Bewegungsablauf für steile Hänge.

Am „Eisladen Ofterschwang“ gönnten wir uns zum Abschluss ein leckeres Eis.

Das Taxi brachte uns danach wohlbehalten zur OASE nach Oberstdorf zurück.

Leider sind diese wunderschönen drei Tage gefühlt sehr schnell vorbei gegangen und wir mussten voneinander Abschied nehmen. Ein wirklich tolles Gruppenerlebnis war leider zu Ende. Der Abschied fiel uns deshalb auch besonders schwer.

Wir beide konnten bei dieser Tour wirklich vollständig vom Alltag abschalten und uns auf neues und gemeinsames Erleben einlassen. Wir möchten diese Tage und unsere Mitwanderinnen und Mitwanderer nicht missen, last but not least unseren allseits beliebten Wanderführer Michael.

Liebe Grüße

Iris und Günter

